

Kaiser Franz Josef und Ferdinand von Bulgarien.

Aus Wien wird der „Zit.“ geschrieben, daß die letzte Begegnung zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem künftigen König Ferdinand in Pest, wie in Wienerer diplomatischen Kreisen auf das Bestimmteste berichtet wird, nicht gerade sehr erquicklich verlaufen ist. Die Besetzung der stimmungsvollen Orientbahnen zwischen Bulgarien und dem Balkan ist nach dem künftigen Kaiser als ein höchst wichtiger Gesichtspunkt in Sofia nach bereits durchgeführter Eingeklagung. Wenn sich auch der Empfang des Fürsten durch den künftigen Kaiser in den üblichen Formen, die zum einmal festgesetzten waren, vollzog, so lagerte doch unter beiden eine nicht zu verkennende Mißstimmung über den persönlichen Verkehr zwischen beiden Staatsoberhäuptern. In dem Laufe konnte dies selbstverständlich nicht zum Ausdruck gelangen, allein die Unterhaltung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten trug einen derartig formellen Charakter, daß die Heiligkeit der Situation von allen, die bei dem Empfange zugegen waren, stark empfunden wurde. Besonders der Abschied fiel ungewöhnlich kurz aus, und viel bemerkt wurde, daß der Fürst kurz darauf eine längere Zwischenpause mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Lehrenthal, hatte. Wie berichtet wird, hat der österreichische Staatsmann „sein Blatt vor dem Mund genommen“ und die bulgarische Freiheitsbewegung offen als das bezeichnet, was sie in Wirklichkeit ist. Da der Fürst gleichfalls in erregter Weise auf die Volksbewegung in seinem Lande hinwies, die die Regierung zu einem energischen Vorgehen zwingt, so endete die Unterhaltung wenig erquicklich. Die Folge davon war der Entschluß Österreichs, Bosnien und die Herzegovina in aller Form zu okkupieren und der Türkei den Sandhaß zu überlassen.

Preussischer Städtetag in Königsberg.

Der Städtetag begann am Dienstag seine Verhandlungen mit der Erörterung der Frage: „Stadterweiterungen durch Eingemeindungen“. Referent war Stadtrat Dr. Dasse (Weesau). Nebenher erläuterte das Wachstum der preussischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern von 1870 bis Ende 1907 an der Hand einer graphischen Darstellung. Danach haben von 62 Städten die unangenehmsten Eingemeindungen hervorgegangen. Die Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern betragen 23,3 Prozent der Gesamtfläche; die Städte über 200 000 Einwohner vergrößerten ihr Gesamtgebiet durch Eingemeindungen um 45,5 Prozent. Es ist wichtig für die Eingemeindung ist die Stellungnahme der Bürger und Konsuln. Die Bürger müssen nämlich mit ihrer Zustimmung, aber auch gegen ihren Willen eingemeindet werden, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Die Landkreise, aus denen die Vororte bei Eintritt in den Stadtbereich auscheiden, brauchen der Eingemeindung nicht zustimmen. Die Städte müssen rechtlich ein ausreichendes Gebiet für ihre künftige Entwicklung besitzen, und eingemeindet sein, daß keine Selbstverwaltung zur Sache gehen, wo die kommunalangehörigen in einer Gemeindebehörde vereinigt sind. Sodann sprach noch Oberbürgermeister Dr. Adernan (Stettin) zu dem Thema. Beide Redner legten folgende Resolution vor:

- 1) Die Vergrößerung der Städte im Sinne natürlichen Wachstums der Anliehungszone ist nicht abhängig von der entsprechenden Erweiterung der Gemeindegrenzen. Eine Zunahme der städtischen auf Kosten der agrarischen Kultur läßt sich nicht verhindern, sondern es kommt darauf an, sie in gesunde Bahnen zu lenken.
- 2) Die den Grundprinzipien der Städteordnung entsprechende Anpassung der Gemeindegrenzen an das natürliche Wachstum vermehrt nicht, sondern vermindert die nationalen und sozialen Gefahren, die letzteres mit sich bringen kann. Sie sollte diesem nicht nur folgen, sondern ihn sogar ordnend vorgehen.
- 3) Wo Vororte in die Lebensgemeinschaft einer Stadt eingetreten sind, entspricht daher ihre Eingemeindung den Interessen der Stadt, der Vororte und des allgemeinen öffentlichen Wohls.
- 4) In solchen Fällen muß die fehlende Zustimmung eines der Beteiligten zur Eingemeindung im öffentlichen Interesse ersetzt werden können.
- 5) Die Landkreise bilden kommunalverbände, die nicht die fehlenden kommunalen Aufgaben lösen, die betagten Städte und Landgemeinden zu erfüllen haben, und sind daher bei Gesetz mit Recht als unbefähigt bei der Neuordnung der Gemeindegrenzen zu behandeln. Inwiefern sie für ihre freiwillige übernommenen Aufgaben von den eingemeindeten Stadt eine Abfindung zu erhalten haben, muß ohne Einfluß auf die Eingemeindung feststehen und ist von einer unparteiisch urteilenden Behörde nach Billigkeit zu entscheiden.

Diese Beschlüsse wurden von der Versammlung angenommen. Darauf gelangte das zweite Thema: „Städtische Volkshilfswerke“ zur Verhandlung über das Stadtrat Dr. Orbenheim (Stettin) referierte. Er kam zu folgendem Schluß: Die städtischen Vermögensgegenstände, die Volkshilfswerke im Verwaltungsgebiet, sind nur dann als ein Erfolg zu betrachten. Die Neigung der Staatsverwaltung zur Übertragung von Volkshilfswerken an Stadtgemeinden ist nach wie vor eine allzu große. Andererseits sind die Anträge von nicht allzu vielen Gemeinden gestellt worden. Es ist nicht zu verwundern, daß die Städte darin zurückhaltend sind. Ein Hauptgrund dafür ist die Minderwertigkeit der Übertragung. Eine befriedigende Lösung der Frage ist im Verwaltungswege nicht zu erwarten, sondern nur im Wege der Gesetzgebung. Die Forderung muß dahin gehen, daß die städtische Polizei sich lediglich auf die Sicherheitspolizei beschränkt. Weiter muß gefordert werden, daß die Volkshilfswerke an den Magistrat, nicht an den Bürgermeister übertragen wird. Erst bei der Übertragung der Polizei auf die Magistrats als Gemeindegrenzen, ist es möglich, die Gemeindegrenzen der Städte zu erweitern. Sie wird die Kosten für die Einrichtung eines ausreichenden Grunde feld, dann folgereicht fragen und für ihre Ausgaben auf diesem Gebiete reichen Ersatz finden. Der deutsche Städtetag wurde soeben geschlossen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

Arbeitslosigkeit und Wehrreform in England.

Die Wehrreformen, auch in England eine allgemeine Wehrpflicht einzuführen, haben einen unermuteten und eigenartigen Bundesgenossen gefunden: die durch eine starke Volksernährung bedingte Arbeitslosigkeit. Dieser hat sie den Dienst als Antreiber zur allgemeinen Wehrpflicht noch nicht abgelehnt, wenn auch für England nicht überwindliche Schwierigkeiten bestehen. Der fähige englische Soldatendebatte bedeutet, daß ein großer Teil der Bevölkerung im Soldatenstand zu stehen, der sich übrigens zum Studium des Wehrwesens längere Zeit bei uns aufhalten darf, ist jetzt auf den Einfluß gekommen, die in England herrschende Arbeitslosigkeit für die Idee einer, wenn auch nicht allgemeinen, so doch erweiterten Militärdienst nutzbar zu machen. Er hat selbst in einer Rede dafür Stimmung gemacht, daß während des Winters 16 000 bis 17 000 arbeitslose junge Leute in den Heeresverband aufgenommen und in einen besonderen Uebungssturz auszubilden werden sollen. Außerdem

dem könnte eine große Anzahl Arbeitsloser bei der regulären Truppe untergebracht werden. Auf diese Weise würde auch helfen den schlimmsten Folgen der Arbeitslosigkeit vorgebeugt und zugleich die Wehrkraft des Landes ohne die empfindliche Schwächung durch Entziehen von notwendigen Arbeitskräften gesichert werden.

Doch nicht nur die Heeresverwaltung, sondern auch die Admiralität will diesen für England nützlichen Plan ausführen und sich zur Stärkung der Flotte die Arbeitslosigkeit zu nütze machen. Da berührt es denn doch recht sonderbar, daß gerade der Schatzkanzler Lord George und der Handelsminister Winston Churchill, die vor kurzem noch so laut für die Friedensidee und den Abrüstungsgeboten Stimmung zu machen suchten, für diese Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingetreten sind. So werden denn die geplanten englischen Flottenverlängerungen mit noch größerer Schnelligkeit als bisher fertig gestellt werden.

Ein deutscher Tag in Philadelphia.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Stadt Philadelphia und des durch die ersten in Amerika eingewanderten Deutschen gegründeten, jetzt in Philadelphia gebliebenen Germanicum erigte am 6. Oktober unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Grundsteinlegung für ein Denkmal zur Erinnerung an Franz Daniel Baehrisius, unter dessen Führung die ersten Deutschen in Amerika einwanderten. Franz Georg Baehrisius hat die Stadt, in der er auf die Bedeutung des Landes hinwies. Die Grundsteinlegung vollzog der Präsident des Deutschen Amerikanischen Nationalbundes Dr. C. Geigeler nach einer längeren Ansprache, in der er des Einflusses gedachte, den deutsche Kraft, deutsche Ausdauer und deutsches Familienleben auf die Gestaltung und Entwicklung des Landes ausgeübt haben, und in der er auf die Aufgaben hinwies, die dem Deutschen in Amerika noch obliegen. Am Namen der Stadt nahm der Bürgermeister von Philadelphia John Neuhart das Wort, indem er den deutschen Ertragsleistungen und den deutschen Bürgerleistungen wärmere Anerkennung schloß.

Es schloß sich daran eine eindrucksvolle Feier in der Academy of Music, der u. a. der Gouverneur des Staates Pennsylvania Edwin Stuart, der deutsche Botschaftsrat Graf v. Hofsch, Botschafter, der deutsche Marineattaché und die Vertreter sämtlicher städtischen Behörden bewohnten. Der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, Dr. Geigeler, würdigte die Bedeutung des 25jährigen Jubiläums des deutschen Tages in Philadelphia, der Vereinigung der Deutschen in Amerika, das höchste Lob schloß, an den Weisheiten der Vereinigten Staaten. Ihm erwiderte Graf Hofsch. Die deutsche Festrede hielt Prof. Adolf Spatz, die englische Hermann Röder, Verleger der „New Yorker Staatszeitung“, der die Mitarbeit der Deutschen an der Entwicklung Amerikas eingehend behandelte.

Fortsetzung der deutsch-dänischen Handelsverhandlungen.

Wie man der „Zit.“ aus Kopenhagen von unterrichteter Stelle erfährt, wurde auf einzelne Anträge von dänischen Firmen im Ministerium erwidert, daß die Fortsetzung der im Frühjahr d. J. abgebrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit Dänemark demnächst wieder vorzugehen. Es sei zu erwarten, daß dies spätestens im November eintreten werde. Ob die dänischen Delegierten nach Berlin oder die deutschen nach der dänischen Hauptstadt zur Beratung kommen werden, ist noch nicht bestimmt. Man gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Endergebnis führen würden. — An Berliner unterrichteter Stelle ist von einem Vorhange Dänemarks betreffs weiterer Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen bis jetzt noch nichts bekannt, doch wird die Möglichkeit zugegeben, daß die Verhandlungen in diesem Herbst wieder aufgenommen werden.

Deutsches Reich.

* Zur parlamentarischen Lage wird der „N. v. A.“ von zuverlässiger Seite geschrieben: Innerhalb der Zentrumspartei ist die Auffassung durchaus vorherrschend, in einer der Sache förderlichen Weise an den parlamentarischen Aktionen teilzunehmen und alle Schwierigkeiten aus der Latenz auszulösen. Trotz der noch verschiedenen Richtungen vorhandenen Gegensätze ist sich die Zentrumspartei in ihren einflussreichsten Persönlichkeiten bewußt, mit einer fortdauernden Politik der Forderung in Schwierigkeiten zu geraten, die für ihre äußere Stellung und ihre innere Festigkeit und Bedeutung von erheblichem Nachteil werden könnten. Die Verantwortlichkeit treibt daher in den Vordergrund, daß das Zentrum bei der Reichstagsreform eine reale Politik treiben und keine parlamentarische Stärke mehr einsetzen wird zur zweckentfremdeten Behaltung des nationalen Wertes.

* Über Reformen im Heereshaushalt für 1909/10 heißt die „Neue politische Korrespondenz“ das Nachfolgende richtig: Der Stab der 39. Kavallerie-Brigade ist bereits am 1. Oktober 1908 in Köln a. Rh. errichtet. Es werden soeben errichtet am 1. Oktober 1909 zwei Bataillone Panzerartillerie (III/165 in Düsseldorf, III/171 in Straßburg i. E.); ferner der Kommandeur der Reiterei des 18. Armeekorps in Mainz und das 2. Kavallerie-Battalion Nr. 25 in Mainz. Endlich am 1. Oktober 1910 der Stab der 18. Kavallerie-Brigade in Erfurt und das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 6 in Erfurt.

* Aus der Luft gegriffen. Das „Berl. Tagebl.“ wußte vorgelesen zu melden, daß im Reichsministerium eine Vorlage ausgearbeitet sei, in der etwa 200 Mill. für den Ersatz der geschützten Kreuzer durch Panzerkreuzer gefordert werden sollen. Diese Vorlage solle dem Reichstag schon im nächsten Winter zugehen. Im Reichsministerium weiß man weder etwas von einer Vorlage, noch von einer Absicht, an dem Reichstag mit neuen Forderungen heranzutreten. Die ganze sensationelle Mitteilung des „B. T.“ ist von Anfang bis zu Ende aus der Luft gegriffen.

* Das neue Weingeist. Im Reichsamt des Zinnens finden seit dem gestrigen Dienstag täglich unter Vorsitz des Direktors von Jönckers Konferenzen über den neuen Weingeistgesetz statt. An den Verhandlungen nehmen Kommissare der beteiligten Reichsämter und der preussischen Ministerien teil. Die Konferenzen dürften ungefähr vierzehn Tage dauern. Bei derselben soll auch die Frage der neuen Weingeiststeuer einer eingehenden Besprechung unterzogen werden.

* Verdächtig. In Nummer 472 der „Holl. Hg.“ hat sich beim Sticht ein Versehen ereignet, das wir zu entschuldigen dürfen. Es muß nicht heißen, daß der Kronprinz seine Beförderung zum Major erst erwartet, sondern

vielmehr nur seine Beförderung zum Bataillonsoffizier zu erwarten. Er befindet sich bereits die Charge eines Majors, hat aber bis jetzt noch kein Bataillon geführt.

* Der Wülfche des Reichsanstalters aus Norderny wird für den Anfang nächster Woche entgegengeschickt.

* Personalnachricht. Am Reichstagsamt ist der ständige Vizepräsident des Reichsanstalters Dr. K. M. von G. Regierungsrat und Vortragender Rat ernannt worden.

* Die preussischen Gesundheitsämter. Der preussische Staat beachtet sich nach der „Sorr. Woch.“ im Laufe der Jahre unter Berücksichtigung der jeweiligen finanziellen Verhältnisse in den Hauptstädten der größten deutschen Bundesstaaten eigene Gesundheitsämter für ständige Wachen und Sanität, für die preussischen Gesundheitsämter zu erneuern. Um die Gesundheit der preussischen Bevölkerung in Hamburg ein eigenes Heim erhalten, da die preussischen Gesundheitsämter in Hamburg schwer zu haben sind. Später sollen eigene Gebäude in Dresden, Stuttgart, Darmstadt und in Hamburg errichtet werden. Für die preussischen Gesundheitsämter im preussischen Staat in Rom ist die Villa Bonaparte gekauft worden, die durch Neubauten vergrößert werden soll. Die Neubauten sollen sich an der Seite der Villa angeschlossen, um nicht den Gemeindevorstand der Umgebung zu stören.

* Antike Wahlrechnung. Bei der Reichstagswahl am 1. März 1909 für Königsberg am Reichstagsamt (Stimmkreis) wurden insgesamt 14 481 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten Ge. Regierungsrat a. D. Schwanke (natl.) 9710, Buntfischer (soz.) 2912 und Hofer (soz.) 1851 Stimmen. Zerstreitete waren 111 Stimmen.

* Der Prozess Schäfers. Der Prozess Schäfers ist durch einen Vergleich beendet worden. Schäfers erklärte, daß seine Rufe, nicht gerecht waren. Reichsanwalt Hoff erkannte den guten Glauben Schäfers an und erklärte, daß er die Briefe und in der Presse gegen ihn erhobenen Vorwürfe der Lüge und der Verleumdung als unbegründet zurücknimmt. Von dem Zeugenbogen war bisher kein Verurteilter, die des wegen Straftaten, das kommissarisch benannten Erzbischof v. Bert von Bamberg, der erklärte, daß zwischen ihm und seinem Domdechanten Dr. Schäfers nur ein amtlicher Verkehr bestände, und daß seit dem Einzug des Erzbischofs gegen die Sozialdemokratie kein amtlicher Verkehr zwischen dem Zentrum-Reichstagsabgeordneten und dem Erzbischof und dem Domdechanten die amtliche Verbindung abtrat.

Ausland.

Galiza im Sterben? Aus Wilna (Curaco) berichtet ein Telegramm: Nach einer Meldung aus Curaco ist Reichstagsabgeordneter Galiza an einem Schlaganfall erkrankt. Man rechnet in dortigen maßgebenden Kreisen mit seinem baldigen Ableben.

China. Der Daini-Sama will nicht Kofu machen. Er lehnte es ab, sich bei der Audienz beim Kaiser den vorgeschriebenen chinesischen Zeremonien zu unterziehen, infolgedessen hat die Audienz heute nicht stattgefunden.

Vermischtes.

N. C. C. Der künftige Hofstaat des Prinzen August Wilhelm von Preußen. Am 22. Oktober, der zugleich der 50. Geburtstag des künftigen Kaisers August Wilhelm ist, findet die Vermählung des Prinzen August Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Alexandra Victoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg statt, die bekanntlich als Tochter der ältesten Schwester der Kaiserin, seine Ähne ist. Es ist bereits gemeldet worden, daß die Gräfin Alice von W. die einzige Tochter des künftigen kaiserlichen Ober-Hofmeisters Grafen Ernst August Wedel, der jetzt als Ober-Präsident in Weimar ist, der künftigen Prinzessin August Wilhelm als Hofdame zugeweiht werden wird. Gräfin Alice Wedel ist 26 Jahre alt und eine anmutige, junge Erscheinung. Ihre Mutter, Gräfin Leonie Wedel, eine Tochter des nachheriger Geheimen Kommerzienrates v. v. Wedel, war früher eine der schönsten Frauen des Berliner Hofes. Gräfin Alice Wedel wird, wie die „N. C. C.“ hört, die einzige Dame im Hofstaat des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm sein, es wird also keine Oberhofmeisterin der Prinzessin ernannt werden. Major von A. Reber, der bisher (mit der Mutter) der künftigen Gräfin August Wilhelm war, wird, der Tradition entsprechend, als Hofmarschall an die Spitze seines Hofes treten und aus dem aktiven Offizierskorps ausscheiden. Wer die persönlichen Adjutanten des Prinzen sein werden, ist noch nicht bestimmt.

Wichtige alte und neue Hauptstädte der Russen im Jahre 1877 in Sofia einbezogen, fanden sie eine lebendige herabgekommene Stadt; und nach dem Kriege war die Bevölkerung nur noch größer, da die russischen Soldaten das Holz der verlassenen Zäunungsäulen zu ihren Lagerfeuern herangezogen hatten, worauf die Lehmwände, von Regenwasser erweicht, in den tiefen, bearbeiteten Schluchten, und zur Nachtzeit war der Weg durch die Gassen gefährlich wegen der vielen zwischen Gras und Dorngebüsch verstreuten Steinchen. Auch die erhaltenen und noch bewohnten Stadteile haben mit den vielen Ruinen und den elenden Holz- und Schieferhäusern an nichts zu erinnern, das für die Stadt im Jahre 1881 ein Zeichen der Garnison war etwas über 20 000 Einwohner. Das war ein glücklicher Zustand für das altösterreichische Serdica, von dem Konstantin der Große, der aus dieser Gegend gebürtig war, gesagt hat: „Mein Rom ist Serdica“. Diesen altösterreichischen Namen hatte die Stadt erst im 14. Jahrhundert, gegen den Namen Sofia eingetauscht, der ihrem bedeutendsten mittelalterlichen Bauwerke, der Sophienkirche, heute einer massiven, von Gras und Gesträuch überwucherten Ruine, herkam. Der frühere Niedergang der Stadt rührte von der Abführung der Handelswege von der türkischen Zeit her. Sie wurde dadurch die am meisten verarmteste Stadt der Balkanhalbinsel. Feuerstürme, Pest und Erdbeben taten das Ihrige dazu, um das Gesicht der Stadt zu vollenden. Seit dem Jahre 1870 ist nun für Sofia eine neue Epoche angebrochen. Schon 1888 gab die Stadt über 30 000 Einwohner — heute hat sie über 80 000. Mit großer Energie hat Prinz Alexander von Bulgarien an die Neugestaltung der Stadt — denn eine solche kann man wohl sprechen — herangezogen. Als er in den sogenannten Palast einzog, fand er im ganzen Hause nur zwei Zimmer bewohnbar, in den anderen viel große Pötte, um das Regenwasser aufzufangen. Aus diesem alten türkischen Konak wurde 1880—1882 das jetzige herrliche Konak hergebaut. Das neue Stadtbild mit seinen Anlagen und besonders die prächtige und schmucke Altstadt wurde von Grund aus umgestaltet. Heute ist Sofia in der Hauptstadt eine moderne Stadt. Es hat etwas Amerikanisches an sich in seiner freien Eleganz, den neuen Häusern, den neuen Monumentalbauten. Die die Menschen wollen nicht immer die neue preussische Umgebung herbeizuführen. Es sind vielfach Reichthümer in ihrer Schatzkammer, orientalische Juden, Zigeuner. Durch elegante Boulevarden führen schwebeliche, von Dörfen gepragte Bauerngehäuser. So spiegelt Sofia, eine Art amerikanischer Stadt im Orient, das erstarrte Wesen und Wachstum des alten Bulgariens. Aber reist man einige Stunden östlich nach Plovdiv, der alten Hauptstadt des Landes, so sieht man in einer anderen Welt. Plovdiv findet in seiner Lage vielleicht feiner, gleichen nicht auf der ganzen Welt; wie jeder, der die Stadt gesehen hat, so ist auch Plovdiv von ihrem Wäldchen im höchsten Grade überreicht in ihrer Natur. Die Stadt überreicht in ihrer Natur über den Vorbergen des Balkans, aber nicht etwa auf einem einzigen

Bank für Handel u. Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven: 183 1/2 Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen, insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten, Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung. (Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekannt gegeben.)

Conto-Current- und Scheck-Verkehr. Einlösung von Coupons und Dividendscheinen. Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feiner- und diebessicherer Schrankfächer (Safes). Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigeren Plätze der Welt, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern.

[4764

Ständiges Lager guter Anlagewerte.

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besondere Damenklassen) von [4811

Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang **19. Oktober** etc.

Staatlich genehmigte höhere Privatkadettenschule zu Halle a. S., Friedrichstraße 24.

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorstufe, Gymnasial-, Realgymnasial- u. Realabteilungen bis Unterrichtsstufe inkl. Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen. Bester Übergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Reichsschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters am **20. Oktober**. **Fr. Ritter**, Schulvorsteher.

Soennecken's Eilfeder

Schreiben ohne Druckanwendung • Versöhnern die Schrift



1 Auswahl (12 Federn) mit 1 Halter 50 Pf + 1 Gros Nr 108: M. 3.— Berlin • F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BOMM • Leipzig

Möbel-Politur

Schiffaupolitur d. Möbel jed. Art

Halle 50 Pfennig u. 1 Mart.

Bohrstuhllack, Halle 60 Pfennig.

Drogerie Max Rädler, Hannischestraße 2.

Wieners-Eisenherbong, hervort. Qualität, hat abzugeben

Frau Ceramann Appel, Reudorf b. Jarmen, Wiprom.

Salonbriketts

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich mit der Grabe Alwine des Bruckdorf-Nietleber Bergbauvereins in Lowren ab Werk und in Fabren frei Halle u. Vororte prompt dienen kann. Kleinsto Fuhrmenge: 80 Zentner.

Bestellungen und Zahlungen in Halle bei den Herren **Th. Storz**, Leipzigerstrasse 83 II, Eingang Kurze Gasse, und **Franz Kopsch**, Mühlweg 29, Ecke der Ludwig-Wuchererstrasse.

Paul Heydenreich, Halle-Nietleben. Fernruf 643.

Rübenheber

(4 Messer für 2 Reihen),

vorzüglich bewährt, auch im härtesten Boden, vom Verein Deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise prämiert.

Fordern Sie bitte Prospekt und Preisliste von

W. Siedersleben & Co., a. m. h. H.

Bernburg.

Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: 50 000 lb. m Balken, Rahmen, Sparren und Säulenbänder jeder Länge und Stärke, wie neu, Latzen, Posten, Bretter, Fußböden, Türen, Fenster, große Posten Mauer- u. Dachsteine, neues Form- u. Träger in jeder Länge und Stärke, 1-Träger, Säulen und Feuerholz etc., alles in großen Massen, wie neu.

Für die Interessierten bereitwillig: Paul Kerken, Halle a. S. Telefon 156.

Gelegenheitskauf.

Seiden-Reste.

Kleine 1/2 m Reste f. Schleißen, 110 cm lange Streifen f. Selbstbinder. Farbige und weisse Kragschoner.

Reste für Pompadours, Schwarze Seiden-Reste, Sammet-Reste extra billig.

Seidenhaus

Georg Schwarzenberger,

Gr. Steinstrasse 88.

H. Schnee Nacht.

Gr. Zeitstr. 84. [4829

Ehrtes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren, Trikotagen.

Woll- u. Keife-Artikel, Hüden, Hüme, billige Preise, in der Parfümerie

Oscar Ballin, Zeitzigerstr. 91.

Pilo

gibt den Schuhen rasch eleganten Glanz, hat bei einfacher Anwendung in Bezug auf Haltbarkeit und Elastizität des Leders unübertreffliche Wirkung und ist sparsam, da sehr ausgiebig.



[5120

Answärtige Theater.

Donnerstag, den 8. Oktober 1908.

Leipzig (Neues Theater): Jubah.

Leipzig (Altes Theater): Ein Walzertraum.

Weimar (Vof-Theater): Hofemanns Döchter.

Erfurt (Stadt-Theater): Wignon.

Dr. Oetker's Vanille-Gebäck.

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, 1/2 Liter Milch oder Rahm, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver. [5119

Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eiweiß, 100 g Zucker, den Vanillinzucker und die Milch verknüpft man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, welche sich gut ausrollen lässt, ev. fügt man noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiss, streut die in Spindeln geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und backt bei Mittelhitzte. In Blechdose aufzubewahren! [1488

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, den 8. Okt. 1908

26. B. i. Ab. Umlaufpl. gilt. 2. Viert.

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Onkel Bernicke.

Schwam in 3 Akten v. G. Adelburg.

Spielleitung: Walter Sieg.

Bejener:

Otto Bernicke, Fabrikant, H. Seng.

Ulrich Kahlbach, W. Arbel.

Franziska, seine Frau, G. Kornom.

Konrad Bernicke, Ernst Hoes

Betty, seine Frau, Otis Gonda

Lisa Bernicke, W. Orlta.

Bau Drebnig, Ernst Gode.

Arndt, Walter Sieg.

Schule, F. Amberg.

Anton, Diener bei Bernicke, A. Stahlberg.

Edwiga, Dienstmädchen bei Kahlbach, M. Amberg.

Ein Maler, Ernst Gode.

Ein Arbeiter, J. Gotta.

Spielleitung: Carl Stahlberg.

Arrangement der Tänze und Gruppenübungen von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiell.

Musikalische Leitung: Josef Bach.

Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Ende gegen 10 1/2 Uhr. [5112

Freitag, den 9. Okt. 1908

27. B. i. Ab. Umlaufpl. gilt. 3. Viert.

Galoppier der Operettensängerin

Franziska Grosskopf

vom Königl. Theater am Gärtnerplatz in München

Ein Walzertraum.

Nach Schluss der Vorstellung

Erfrischungen mit Heinen

Imbiss im [5173

Weinhaus Broskowski.

Neues Theater. E. M. Mauthner.

Direktion

Donnerstag, d. 8. Okt.: 3. 5. 8. 9.

Der Dummkopf.

Süssmilch

Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr:

Leo Tardys

Luft-Volltage durch den Saal, u. a. drei Luft-Salvatoreale über dem Publikum.

W. Manns Wunder-Elefanten,

u. a.: Der Elefant als Barbiere, musikal. Clown etc.

Der Elefant auf den Vorderfüssen laufend, sowie das übrige erstklassige Spezialitäten-Programm.

Gedenktage.

8. Oktober.

- 1854. Der römische Volkstribun Gaius die Plebs genaug er-muetet.
1502. Stiftung der Universitaet Wiensberg.
1809. Fuert Metternich wird auerechtfertigter Minister des Aus-waertigen.
1884. Der franzoesische Oerontombonist R. A. Wolobien ge-sterben.
1862. Bismarck wird definitiver Ministerpraesident.
1880. Der Naturforscher J. S. von Hahn stirbt.

Tagesgespruch: Das richtige Dienstverhaeltnis ist da, wo die Dienstherrn als Ausgenossen im weiteren Sinne betrachtet werden und sich jeder, der an der Familie nicht hoer aufaeren, sondern nur der Galt haben. Otto Pfeildeter.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 7. Oktober.

Der Zweigverein zur Befaehigung der Schminnfrauen in der Stadt Halle hielt gestern seine diesjaehrigere Genera-ler-versammlung ab. Aus dem vorstehenden Stadtrat Abgeordnete... Der Verein zur Befaehigung der Schminnfrauen... Der Verein zur Befaehigung der Schminnfrauen... Der Verein zur Befaehigung der Schminnfrauen...

Schnepel (Halberstadt). Zweitens wurde geueht, welche Unsuellig-keiten sich noch ereignen koennten. In der Versammlung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung...

Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung... Aus der Sitzung...

Zur Beachtung fuer die Benutzung der Briefkasten... Zur Beachtung fuer die Benutzung der Briefkasten... Zur Beachtung fuer die Benutzung der Briefkasten... Zur Beachtung fuer die Benutzung der Briefkasten...

Die Kollekte fuer die Noetfaende in der evangelischen Landeskirche... Die Kollekte fuer die Noetfaende in der evangelischen Landeskirche... Die Kollekte fuer die Noetfaende in der evangelischen Landeskirche...

In den Kaffeehaus... In den Kaffeehaus...

Von der Deutschen Reichspost... Von der Deutschen Reichspost...

Vom Fußballsport... Vom Fußballsport...

Das Auf- und Abfahren auf der Straßenbahn... Das Auf- und Abfahren auf der Straßenbahn...

Von Stadt und Strafe... Von Stadt und Strafe...

Gestellte Koffelwagen... Gestellte Koffelwagen...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ammerborn, 6. Oktober... Ammerborn, 6. Oktober...

Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober... Kettin, 7. Oktober...

Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober...

Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober... Wanzleben, 6. Oktober...

Weiden-Auktion.

Die zur Rittergutswaldung Cythra gehörenden ein- und zweijährigen Weiden auf circa 40 Aclern Fläche sollen

Montag, den 12. Oktober a. c.

öffentlich parzellenweise und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, sowie einer Anzahlung von 1/3 der Erhebungssumme versteigert werden.

Zusammenkunft: **Mittags 1 Uhr an der Köchischen Ziegelei.**

Cythra (Station der Leipzig-Zeitzer Eisenbahn), am 26. September 1908.

01518] **Die Forstverwaltung.**

Garantirt

nachschulfreie Anteile chancenreicher, von vornehmsten und sachkundigen Herren gegründeten Gesellschaften wegen besonderer Umstände an Selbstkäufer abzugeben. Infolge dauernder Nachfrage fortgesetzte rasche Preissteigerung, deshalb

größter Gewinn

bei sofortigem Entschluß. Händler verbeten.
Weil. Anfragen nur erquicklicher Selbstreflexanten unter **F. T. 654 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** [5135

Gutsverkauf.

Ein sehr schönes Gut in nächster Nähe Halle a. S., 110 Morgen nur allerbesten Auen- und Weisenboden, mit vollem lebendem und totem Inventar, sowie der großartigen Getreide- und Rübenkultur, alles vollständig. Näheres unter **B. O. 2149 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5189

Sehr schönes Gut,

ca. 200 Morg., nur Auen- und Weisenboden, mit vollem lebendem u. totem Inventar sowie Ernte, welche nicht gedroschen ist, in Nähe Halle a. S., alles drainiert, vorzügliche Viehfütter, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch sind Rübenkulturen vorhanden. Näher. unter **H. P. 2190 durch Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Rotschimmel

5 u. 6 J., trägt Rib., vollk. fehlerfr., wep. Geschicktskauf, zu verk., eben 1 Brest, 1 Brest. Abt. u. l. H. 7819 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zu verkaufen:

1 W. ung. Schimmelwallache, 6jährig, 1,70 und 1,72 m hoch;
1 W. Happtäten, Arabier, 7jährig, beide Raare strafenreicher, schnell und elegant;

1 Reitpferd, 7jähr. Happtüte, firm geritten, truppenkommt und strafenreicher, flott, ausdauernder Gänger, für schönes Gesch. Näheres unter **A. Z. 223 an Rudolf Mosse, Magdeburg.** [5082

1000 Ztr. Roggenstroh (Windabstreifung) im ganzen zu verkaufen. **Sehblitztr. 31.**

Nordh.-Zuchtschweine u. erblaffige Verh.-Gber sind auf **Romane Schötschheim** in Halle abzugeben. [4817

Trockenschnitzel

frische Rübenschnitzel, getr. Rübenblätter

haben preiswert abzugeben [4999

Rammelberg & Heicke, Magdeburg.

Sonntag, d. 11. d. Mts.

trifft wieder ein großer frischer Transport **schwerer u. leichter dänischer sowie holländischer Pferde** bei mir ein.

Halle a. S., **Delitzschstr. 8.** Tel. 2921. **Fr. Zwickert.**

Von Freitag, den 9. d. Mts. ab

trifft ein frischer Transport **bayerischer Zugochsen** bei und zum Verkauf.

Halle a. S., **Delitzschstr. 10** (Mittsch. Hof). **Oberländer & Buchheim,** [5118

Wachsauner Hofhund

billig zu verkaufen. [5181 **Gebr. Rothmann, Gr. Steinmtr. 79.**

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte der Gr. Stadtmission, Weidenplan 5, Telefon Nr. 2007, 1 Stb. 45 Bfg., 15 Rörbe 4 Mtr., 1 Meter 11,50 Mtr. frei ins Haus. Einzige Feuerung (Stein) für größte Feuerung zum selben Preise. Nur gutes Kiefernholz.

Gänje, Enten

von Frühlbrut 1908 franco jeder Rohmit. mit garant. Leb. Ankunft. 10 Zid. gr. ausgewach. Gänje Mtr. 22 10 Enten „ 39 **M. Müller, Rebenur, C. S.**

Altes Messing, Neufilber, Kupfer, Zint und Zinn faulit **Ferdinand Haasenberger, Barfischerstr. 9, Metallgießerei.**

Westen

Thüringer Stückfalk zum Jagen und Züngen, gemahl. Stückfalk sowie gemahl. Kohlenf. Stall envof. zu bill. Tagespreisen [01899

Bereinigtes Seiden-Schrauplarz Kaufwerte von **R. Schrader, Halle a. S.** Kontor: Alte Promenade 1a.

3 schöne Rambouillet-Bücker ohne Falten und Ödmer, noch gut zurucht tanglich, verkauft sofort **Koetze, Gieborf (Wansl. Zentr.).**

Ferkel u. Füttertschweine zu verkaufen Halle, **Sehblitztr. 31.**

Pferde zum Schlachten laufen jederzeit und zahlr höchste Preise [5118

R. Thurm, Jnh. Johannes Thurm, Glauchaerstr. 79. - Telefon 518

Verlangte Personen.

Jagdauferer. Für ein größeres Gut unweit Halle wird zum 1. Jan. 09 ein Jagdauferer gesucht, der neben der Jagdaufsicht die Feldpolizei und Pflege u. kleinerer Wäntage übernimmt. Er muß mit Pflege der Niederjagd völlig vertraut sein und den Obstbaumchnitt und den Obstauschnitt verstehen. Offerten mit Zeugnisabschriften, kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Z. 1. 474 an die Exped. d. Bl.**

Suche zum 1. November d. Mts. Januar für meine 700 Morgen große Saatgutwirtschaft einen ganz besonders zuverlässigen u. gewissenhaften **Verwalter, der sich nicht überlassen läßt mit Hand anzulegen. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch, **Schurig, Siebelberg (Station) bei Querfurt.** [01894**

Gärtner. Ich suche zum 15. November einen tüchtigen älteren Gärtner, erfahren in Barfußgärt., Gemüsebau und Obstbaumchnitt. Bedingungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an **Baronin Stromberg, Bielefeld.**

Stat. d. Halle-Steinfurter Bahn. Suche zum 1. Januar 1909 eine nicht **Wirtschaftlerin,** die im Kochen nicht ganz unerfahren ist. Wild und Gebäcksbau. erb. **Frau Obofischer Müller, Garsberg (Thüringen).**

Personen-Angebote.

Inspektoren, Feld- u. Hofverwaltern, Kammerl., Hof- und Hofbauherren werden jederzeit unter den solidesten Bedingungen Stellen behufs direkter Vererbung nachgewiesen.

Fritz Eckardt, Parabeling 2, Radom-Bureau, (vis-à-vis dem Lagarett.) [01512

Tücht. Knechte.

Schweizer Arbeiter besorgt reell ohne Vorauszahlung **Louise Bärwinkel, Stellenvermittlerin, Halle a. S., Weidenbergstr. 9.**

Erzieherin,

29 J., gewöhnlich, ansonsten, Sprachkenntnisse, etwas musikalisch, fröhlich, intelligent, schriftgewandt, sucht selbständige Dauerstelle bei 3-7jährig. Kindern, auch Führung kleiner Haushalte, zur Korrespondenz s. **Zehnickler, Berlin, Strandenburgerstr. 5 IV b. Klein.**

Web. ig. Mädchen, im Kochen und Hausw. erfahren, sucht Aufnahme in gutem Hause, wo dieselbe sich in feinerer Küche und gesellschaftlichen Formen ausbilden kann. **Wulst, Familienanstellung oder gegenleibliche Vergütung, Off. unter Z. h. 471 an die Exped. dieser Zeitung.** [01489

Bleyle's Knaben-Anzüge
an *Feinbau, best. gewandvollstem Werk und Preiswürdigkeit von keinem anderen Fabrikat erreicht.*
Sicht nur bei
Geschw. Tüdel

Bereitschaftige Wohnungen, aus 4, 5 u. 8 Zimmern, Küche, Speisek., u. Zubehör bestehend, b. sofort u. 1. 1. 09 zu vermieten. Näheres **Steinweg 25 I. rechts.**

Geldverkehr. 7-10000 Mk. sofort oder später auf I. Spottfuß gefußt. Off. u. B. Z. 2173 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5180

5000 Mk. zur sicheren II. Stelle auf gutverzinliches Hausgrundstück gefußt. Off. erb. u. **D. 29118 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [5117

Zum Umzug empfehle mein großes Lager **Tapeten,** Linoleum-Läufer, Teppiche, Wachsleue, Tischdecken, **Sonntagspapiere,** nur neueste Muster, zu anerkannt **billigsten** Preisen. Zurückgesetzte Muster in **Tapeten** und **Rester** jeder **Rollenzahl spottbillig.**

Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, oberhalb des Turmes. Fernruf 3362.

Suffitunt Boltz **Jünger u. Fähr.** **Einj.-Fähr.-Abitur. (Ex.)** **Schnell, sicher. Fr. frei.**

Größt. keine, Goldschmid, Gr. Ulrichstr. 35 bittet um Besichtigung seiner Schaufensterauslagen: **echt Silber u. verarbeitete Bestecksachen.** Fernruf 2830.

Familiennachrichten. Heute verschied nach jahrelangen schweren Leiden meine herzangute Tochter, unsern geliebten Schwester, Schwägerin und Tante **Hedwig Loth** in ihrem 33. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme dieses tiefbetriebs an **Berta Loth und Oskar Bause, Gehrndorf, 6. Okt. 1908.** Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Verlobt: **Hrl. Herrn Mein** mit **Hrn. Kgl. Forstinspektor Hubert Armbruster (Dannover - Eberstadt).** **Hrl. Fräulein** mit **Hrn. Hofier-Vizeleitor Otto Schwarz (Kulda - Dortmund).** **Hrl. Helene Stöhr** mit **Hrn. Lehrer Curt Wittig (Cueddinburg).**

Verlobt: **Hrn. Ein Sohn, Hrn. Dr. med. E. Schultze,** **Herrn Steuersekretär Paul Schulze (Sangerhausen).** **Hrn. Oberlandesgerichtsrat Paul Regener (Gr.-Viehleben).** **Hrn. Oberleutnant Dr. D. Wittenbauer (Altenau).**

Geheiratet: **Hrn. Hugo von Borde-Altvoislaggen (Ettin).** **Hrl. Wittchastin, Hrn. Hedwig (Hartitz).** **Hrn. Rechtsanwält Ludwig Ewert (Berlin).** **Herr Kaufmann Carl Eick (Dorphaufen).** **Hrn. Wäckerlin, Paul Schmidt sen. (L.-Magdeburg).**

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten zurückgesetzter

Teppiche

in den Größen ca. 135x200, 175x285, 200x300, 215x335, 250x350, 300x400 cm, hierunter Stücke mit kleinen Webfehlern und solche, die im Schaufenster etwas gelitten haben,

≡ weit unter Preis. ≡

Die Teppiche sind in der II. Etage unseres Geschäftshauses extra ausgelegt. [5144

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Verlangte Personen.

Jagdauferer. Für ein größeres Gut unweit Halle wird zum 1. Jan. 09 ein Jagdauferer gesucht, der neben der Jagdaufsicht die Feldpolizei und Pflege u. kleinerer Wäntage übernimmt. Er muß mit Pflege der Niederjagd völlig vertraut sein und den Obstbaumchnitt und den Obstauschnitt verstehen. Offerten mit Zeugnisabschriften, kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Z. 1. 474 an die Exped. d. Bl.**

Suche zum 1. November d. Mts. Januar für meine 700 Morgen große Saatgutwirtschaft einen ganz besonders zuverlässigen u. gewissenhaften **Verwalter, der sich nicht überlassen läßt mit Hand anzulegen. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch, **Schurig, Siebelberg (Station) bei Querfurt.** [01894**

Gärtner. Ich suche zum 15. November einen tüchtigen älteren Gärtner, erfahren in Barfußgärt., Gemüsebau und Obstbaumchnitt. Bedingungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an **Baronin Stromberg, Bielefeld.**

Stat. d. Halle-Steinfurter Bahn. Suche zum 1. Januar 1909 eine nicht **Wirtschaftlerin,** die im Kochen nicht ganz unerfahren ist. Wild und Gebäcksbau. erb. **Frau Obofischer Müller, Garsberg (Thüringen).**

Vermietungen.

Hofherrschäftliche Stage verkehrsgünstig per 1. 1. 09 event. früher **Siechter 8a, I** zu vermieten.

Königstr. 59 II herrsch. Wohn., 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, Zimmfl., Balk. u. **Badeb., elektr. Licht, inf. Verfahr.** sofort oder später zu verm. Preis 825 Mk. Näheres bei **G. Zahn, Meerburgerstr. 3, III.**

Händelstrasse 20 I herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kani., ex. ver. sofort zu verm. **Blas. Heilstr. 3, Sandburcau.**

Büreauräume **Büreauräume** **Brüderstraße 5 parte.** sofort oder später vermietet zu vermieten. Näb. bei **Gebr. Bethmann, Gr. Steinmtr. 79.**

Zu gef., ruh. Wohnlage zwei herrschäftl. Etage, empfehlenswert für ein. Damen od. kinder. **Gebäude, sof. od. später zu verm.** Preis 1500 reit. 600 Mk. Näheres **Siechter 24 II. A. Krantz.**

Wöbl. Zimmer mit oder ohne Cabinet sofort zu verm. **Siechterstr. 19 II.**

Pianinos

von vorzüglicher Haltbarkeit, von Tonfülle und Spielart. Solide Preise, 10jähr. Garantie. **Bequemste Teilzahlungen.** **Albert Hoffmann, am Ribbeckplatz.**

Neu! Fertige Haarschleifen für Kinder und junge Mädchen empfiehlt [5216 **H. Schnee Nacht, Gr. Steinmtr. 8a.**

Massiv gold. Damenreiffetten. **Zuveler Tittel, Schmeerstr. 12.**

Nachruf.

Schon wieder haben wir einen tief schmerzenden Verlust zu beklagen: unser lieber Freund und Sangesbruder, der Stadtratmeister

Ferdinand Achilles,

ist gestern morgen 3 Uhr nach kurzem Leiden heimgegangen. Der Verstorbene, seit 1875 unser hochgeschätztes, treues Mitglied, war uns stets in seinem Amt und Beruf ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung, in seinem bescheidenen und liebenswürdigen Wesen eine allseitig gern begrüßte und sympathische Persönlichkeit, sowie allen, die ihn näher kannten, vermöge seines stets gerechten Denkens und hochehrenwerten Charakters ein wahrer, treuer Freund.

Wir werden deshalb nie vergessen, was er uns war, was wir in ihm verloren; sein Andenken wird unter uns stets hoch in Ehren bleiben.

Halle a. S., den 6. Oktober 1908.

Verein Sang und Klang.

